

# Wochenblatt

für  
Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.  
Achtunddreißigster Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal (Dienstag u. Freitag) und kostet vierteljährlich 1 Mark. — Annoncen-Aannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag 12 Uhr.

Nr. 32.

Freitag, den 19. April

1878.

## Ostern 1878.

Nun blühen bald im milden Sonnenschein  
Des Lenzes zarte Kinder wieder auf  
Und jubelnd zieh'n des Waldes Säng' ein,  
Bom Süden her im frohen Wanderlauf.  
Es feiert die Natur ihr Auferstehen,  
Des Winters Nacht zu goldnem Licht sich kehrt;  
O, möchten wir die Mahnung recht verstehen,  
Die uns das Osterfest von Neuem lehrt.

Des Heilands Grab hat einst sich aufgethan,  
Beendet war der Prüfung schwere Zeit,  
In göttlicher Verklärung himmelnan  
Stieg der Erlöser, zur Unendlichkeit. —  
So lautet unsres Glaubens fromme Sage,  
Wir aber missen ihre Deutung nicht;  
Noch zeigt uns die Natur am Ostertage  
Die Bahn des wahren Heils: Durch Nacht zum Licht!

Nicht zagen sollen wir, wenn Nebelgrau'n  
Des Kummers und der Trauer uns umfängt.  
Wir sollen gläubig hoffend aufwärts schau'n  
Zu jenem Strahl, der allen Gram verdrängt.  
Des Winters Dede muß dem Frühling weichen —  
Und ob ein Wesen auch dem Schmerz erlag,  
Nicht ist's verloren; in des Lichtes Zeichen  
Winkt ihm ein froher Auferstehungstag.

Und wie dem waltenden Gesetz der Welt  
Das scheinbar Ewige selbst unterthan,  
So bietet uns des Lebens weites Feld  
Manch' Aufersteh'n auf dichtverschlungner Bahn.  
Schweift auch die Hoffnung in die fernsten Räume  
Nach dem ersehnten, oft begehrten Ziel,  
Es naht die Stunde, wo die kühnsten Träume  
Gestalt gewinnen in der Stunden Spiel.

Auch unser Volk, des beste Söhne oft  
Ein künftig Aufersteh'n ihm prophezeit,  
Es hat vergebens nicht geharrt, gehofft,  
Auf seines Reiches Kraft und Herrlichkeit.  
Wohlan, so sei uns dieser Ostermorgen  
Ein neuer Weckruf, zu vertrau'n dem Licht,  
In dessen Segensstrahl wir wohl geborgen,  
Wenn es das letzte Sturmgewölk durchbricht.

Noch sind die Pfade nicht so blumenreich,  
Die wir im neuen Staatenbunde geh'n;  
Doch nirgends labt uns ja die Frucht sogleich,  
Wo wir die Knospe sich gestalten sehn.  
Mit frohem Muthe laßt uns weiter streben  
Und nimmer bleibet der Erfolg uns aus.  
Beharrlichkeit wird einst den Preis uns geben,  
Der uns erfreuen soll in Staat und Haus.

(Waldb. Anz.)

### Bekanntmachung, die Vertilgung der Feldmäuse betr.

Das zahlreiche Auftreten von Feldmäusen in einzelnen Theilen des Bezirks veranlaßt die Königl. Amtshauptmannschaft, den betreffenden Grundstücksbesitzern unter Bezugnahme auf die in den Gemeinden verbreitete Anleitung zur Vertilgung der Feldmäuse die sofortige Anwendung von Vertilgungsmitteln dringend anzupfehlen, wobei auf die Gilly'schen Räucheröfen, welche durch das Bureau des Landesculturathes in Dresden (Porticusstraße 10, III.) und aus der Metallwaarenfabrik von Bernhard Kösch in Borna bezogen werden können, noch besonders aufmerksam gemacht wird.

Meissen, am 12. April 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Hoffe.

### Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Localitäten bleibt das hiesige königliche Gerichtsamt Sonnabend,  
den 27. April dieses Jahres,

geschlossen.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, den 16. April 1878.  
Dr. Gangloff.

### Tagesgeschichte.

In ärztlichen Kreisen agitirt man lebhaft für die Ergreifung umfassender Schutzmaßregeln gegen die Einschleppung epidemischer Krankheiten aus Rußland durch die in Deutschland Heilung suchenden verwundeten und erkrankten Militärs. Da die russische Regierung namentlich im Anfange des Krieges alle sanitäts-polizeilichen Vorschriften in geradezu gewissenloser Weise vernachlässigte und auch jetzt noch die Desinfektion der vom Kriegsschauplatz heimkehrenden Truppen in keineswegs genügendem Maße betreibt, ist die Beforgniß nur zu begründet, daß die vorhandenen Epidemien, welche in der russischen Feldarmee grassiren, ihren Weg auch nach Deutschland finden werden. Schon jetzt findet man in Petersburger Blättern zahlreiche Aufforderungen an die Verwundeten, die Heilkräfte der deutschen Bäder zu erproben. Diesem Rathe wird voraussichtlich vielfach entsprochen werden, ohne daß die Betreffenden bei Passirung der deutschen Grenzen irgend welche Quarantäne durchzumachen haben werden.

Die Hoffnung auf eine friedliche Beilegung des Orientkonfliktes hat sich bis jetzt erhalten, die Differenzen, welche zwischen Eng-

land und Rußland schweben, sind zwar noch immer vorhanden, in dessen neigt man sich aller Orten der Ansicht zu, daß es Deutschland gelingen werde, eine Vermittelung anzubahnen, die, wie es den Anschein hat, in den Verhandlungen Oesterreichs mit Rußland bereits von Erfolg begleitet gewesen ist. Wenigstens sprechen sich mehrere der Wiener Blätter in diesem Sinne aus. Nach den Anschauungen der betreffenden österreichischen Zeitungen wäre jetzt nicht mehr die Rede von einem Anschlusse Oesterreichs an England, zu welcher Wandelung wohl sicher die im englischen Parlamente geschehenen Aeußerungen Lord Derby's über Oesterreich Manches beigetragen haben mögen.

Die Wiener „Montags-Revue“ schreibt: Die neueste Phase, welche die diplomatische Situation aufweist, hat unseugbar einige beruhigende Momente des Friedensbedürfnisses. Die Bedenken Europa's, sich die Verantwortung des Friedensbruchs aufzuladen, haben sich als kräftige Faktoren im internationalen Leben erwiesen, als daß nicht der Egoismus der Nation damit rechnen müßte. Nach der umfassenden Kritik, welche Salisbury an dem Frieden geübt, werde sich Rußland zu weitgehenden Zugeständnissen bequemen müssen, wenn es zu einem Einverständnis mit England gelangen wolle, aber dazu werde es vor-